

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 403 C. H. von Canstein an A. H. Francke 27.10.1708

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

So muß Er mit gewalt zur raison gebracht werden. Sonsten haben wir den letzteren zeitungen einen ziemlichen fehler angemercket (772) nemlich, *in Catalonia wäre durch ein regiment Korutzen (!)* : / so werden die hungarn genant / : etc. und soll heißen ein *regiment Kürassier*. Es ist aus den francösischen übersetzt aber übel getroffen. wegen H. ludewig meinet H. Katsche, man möchte einen vorschlag thun, wer ihn zu adjungiren, so konte desfals von hieraus rescribiret werden. Ich muß dieses mahl schließen. verharre

Ew.hochEhrw. treuer diener v Canstein

403.

(C 6 s 775)

Berlin, den 27. oct. 1708

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

aus einem versehen ist geschehen, daß von den 25 th. vor H. Freyer zurückgeblieben letzens als 4 th. 6 g. daß schreiben an H. gedike nebst dem geld beliebe mann ihm zustellen zu laßen. mit voriger post seindt keine briefe auch zeitungen eingelaufen, davon die ursache zu erkundigen. solte Sie der dasige postmeister etwa zurück behalten haben, wäre es zu melden, und hette mann dergestalt große ursache sich wieder darüber zu beschwehren bey H. hofrath graben, welches H. Katsche gern thun wirdt. insonderheit wo der brief an mir wäre adressiret worden. Mitt dem mann muß eine enderung gemacht werden, oder daß werck von zeitungen bestehet nicht. eine höhere autorite muß ihn zur raison bringen, Es ist kein ander mittel. ubrigends hatt H. Katsch vor mir verlanget, ich mochte doch seinetwegen einige erinnerung thun angehend seine zwo töchter, desfals Er mit H. H. (dittogr.) Ellers ausführliche abrede genohmen, aber darauf keine antworth von ihm erhalten. Er wolte Sie gern in das Stift gebracht wissen, So daß Sie auf das allerschlechste gehalten, und zu allen geschäften der haushaltung (778) (776/77 nicht gezählt) angewiesen und gebrauchet würden. die vorschläge aber wie Er dazu gelangen könte, wolte Er von ihnen erwarthen, nemlich was Er dafür das jahr zu zahlen hette. Er meinet, wenn Er nur in dem ersten jahr etwas vor ihn geschehen konte, so würde ihm nach seiner hofnung gott im stande wieder setzen, daß Er dergleichen nicht bedörfte. indeßen hatt ihm der konig ein stipendium geschencket, worüber Er mit jemand im handel auf 500 th., welche Er ins gesambt ihnen so fort geben wolte. Er thut auch eine nachfrage, ob etwa nicht von dem Chwalkofschschen legato was auszubitten sey. Er glaubete es wohl zu erhalten. Er ist so ihrer liebe versichert und verlanget eben nicht, Ew.hochEhrw. noch die last schwehr zu machen. Einmahl muß ihm das zeugniß geben, daß Er in allen ihren angelegenheiten große treue erweist; und bin ich gewiß, daß durch ihn allein das zeitungs werck wirdt können zum Stande gebracht werden. wann Er nicht wäre, wüßte ich nicht, wie es anzufangen, allein so habe ich gute hofnung, daß Es wohl gehen soll. bey der sachen von H. Stryk ist er auch fleißig, wie ich denn meine daß ehestens wieder ein 500 sollen eingehen. (779) Ehe ich dieses schreiben schließe, wirdt mir einligender zettel nebst 10 th. gesandt vor jemand, von welchem man es nicht solte vermuthen seyn. Es ist

Leipzig 1708

einem eine freude, daß weilen man doch noch so viel mit mit (dittogr.) weltmenschen ümgehen muß, wann man dergleichen zu zeiten erfähret. Ich habe es mehrmahlen angemercket, daß die jenige, welche sich mit ihrer bekenntschafft nur gleichsam gedrungen, daß dennoch was gutes auf die eine oder die andre arth daraus gekommen. Ich weis nicht ob die fußstapfen ex (? Abk.: ?) unten wieder aufgeleget werden. im 8. vo. wäre das gantze werck zusammen, mochte Es wohl sehr guth seyn. der herr laße seine wunderliche gute allezeit leuchten. Ich verharre

M. hertzgel. freundes treuer diener v Canstein

Ich sende die 10 th., wie sie bekommen.

404.

(C 5 s 137)

(o.O.u.D.; Berlin, Okt./Nov. 1708?)⁸⁰

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

Ich kann wohl mit wahrheit sagen, daß mir mehr der letz gemeldete ümbstandt als die Sache selbst beweget, wie nemblich der herr ihnen allein die sache eröffnen wollen. Er sey vor Seine güte, welche er hierin erzeiget ewig gepriesen und gebe gnade, daß die gedancken, welche mir und andern hierüber erweckt werden, unserm gemüthe stets mögen gegenwarthig seyn und also ihre kraft recht an uns bezeugen. mir verlanget dann von hertzen, alle ümbstande und particularia dieser wunderbahren begebenheit zu meiner erbauung zu vernehmen und wie Sie die probe im großen halten wirdt (Satz). was H. D. Sthal (!) anlanget, bin ich seinetwegen ohnbekümmert und will ihm schon allen zweifel (138) desfals benehmen, zu dem ende auch bedienen des einfaltigsten, aber auch meinem bedüncken nach, sichersten weges. Ich glaube Er werde nunmehr baldt hieher kommen, daß ich ihn darüber mündlich sprechen kann. der herr laße alles in ihm geseget seyn. H. Zander ist im vorschlag nach Naugarten an H. luders stelle welchen gott geschwinde abfordert. hatt Er gabe im predigen? ich furchte aber es würde ihm dazu im weeg stehe, daß Er noch nicht im ambt gewesen. wofern das nicht solte angehen, bin ich auf die gedancken gekommen, ihn nebst H. Tham nach Schönberg in vorschlag zu bringen, ratio weilen ich glaube, Er konte was in schriftten arbeiten. wolte doch ihre meinung zuvor darüber wissen. die Silber habe mit dieser post nicht senden können, weilen Sie nicht zu (139) haben, ob mich wohl sehr darnach bemühet. muß sehen, daß Es mit nechster post erfolge. Was H. Kopke an mir schreibet, wirdt man aus einligendem ersehen. Ich verharre

Meines hertzgeliebsten freundes treuer diener C H v Canstein

⁸⁰ Die Einordnung dieses Briefes ist nicht eindeutig. Die Erwähnung des Todes von Justus Lüders läßt auch eine Ansetzung für den August 1708 für möglich erscheinen. Lüders ist am 31. 7. 1708 gestorben (vgl. Bericht über Lüders Tod vom 18. 8. 1708 D 88 bl 400—402).